

4. Zwischenbericht

LERNEN

IN SICHERER UMGEBUNG



Was wir erreichen wollen

Im Frühjahr 2015 ereigneten sich in Nepal schwere Erdbeben, bei denen knapp 8.880 Menschen ums Leben kamen. Mehr als eine halbe Million Häuser wurden beschädigt oder zerstört, darunter auch zahlreiche Schulen. Auch heute noch sind viele Schulen schlecht ausgestattet und haben nur unzureichende Wasser- und Sanitäreinrichtungen.

Mit diesem Projekt wollen wir Mädchen und Jungen in der Projektregion Makwanpur Zugang zu hochwertiger und inklusiver Bildung in einem sicheren Umfeld ermöglichen. An zehn Schulen verbessern wir die Wasser- und Sanitärversorgung und an zwei Schulen führen wir Reparaturen an den Gebäuden durch. Außerdem schulen wir Lehrkräfte, Eltern und Schulmanagementkomitees zu Gleichberechtigung, inklusiver Bildung und Kinderschutz. Denn besonders Kinder mit Behinderungen haben es in Nepal schwer, da nur wenige öffentliche Schulen über eine behindertengerechte Infrastruktur und ein inklusives Lernumfeld verfügen. Das Projekt soll auch ein Vorbild für andere Schulen in der Region sein, damit die Verantwortlichen dort ähnliche Maßnahmen für eine förderliche, geschlechtersensible und inklusive Lernumgebung umsetzen. Insgesamt erreichen die Projektaktivitäten 3.660 Kinder an zehn Schulen, 113 Lehrerinnen und Lehrer sowie 140 Mitglieder von Schulmanagementkomitees und Eltern-Lehrer-Vereinigungen.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Abschluss der Bauarbeiten für Wasser- und Sanitäreinrichtungen an den Projektschulen
- Schulungen zu Hygiene und kindgerechter Bildung
- Aufklärung zum Thema Menstruation und Trainings zur Herstellung von wiederverwendbaren Bindern
- Gründung von Kinderclubs und Erarbeitung von Kinderschutzstrategien an allen Projektschulen



PROJEKTREGION:

Makwanpur

PROJEKTLAUFZEIT:

Dezember 2017 – November 2020

BERICHTSZEITRAUM:

Juni – November 2019

ZIEL:

Zugang zu inklusiven, sicheren Schulen und qualitativ guter Schulbildung

MASSNAHMEN:

- Instandsetzung von zwei Schulen
- Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung an zehn Schulen
- Katastrophenschutz-Trainings an zehn Schulen
- Schulungen zu Gleichberechtigung, Inklusion und Kinderschutz für Lehrkräfte, Eltern und Schulmanagementkomitees

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Wasser- und Sanitäranlagen an Schulen

An allen zehn Projektschulen wurden je nach Bedarf entweder neue Wasser- und Sanitäranlagen für Jungen und Mädchen gebaut oder die bereits vorhandenen instandgesetzt. Von diesen Maßnahmen profitieren insgesamt 2.079 Schülerinnen und Schüler. Neben einer verbesserten Hygiene ermöglichen die neuen Sanitäranlagen insbesondere den Mädchen einen diskreten Umgang mit ihrer Menstruation. Auf den Toiletten haben die jungen Frauen nun nicht nur die Möglichkeit, ihre Binden zu entsorgen, sondern es liegt für sie auch ein Vorrat an neuen Damenbinden bereit.

Tabu um die Menstruation brechen

Im Berichtszeitraum führten wir sieben Schulungen zu den Themen Hygiene und Menstruation für 147 Schülerinnen und Schüler sowie mehr als 100 Lehrkräfte durch. Ziel der Schulungen war es, das Tabu um die Menstruation zu brechen und Vorurteile abzuschaffen. Einige Lehrkräfte berichten bereits, dass die Schülerinnen nun offener mit dem Thema umgehen, und sich auch trauen, Lehrkräfte nach Damenbinden zu fragen. An allen zehn Projektschulen organisierten wir zudem zweitägige Trainings zur Herstellung von wiederverwendbaren Binden aus Baumwolle. An den Trainings nahmen vor allem Schülerinnen und Lehrerinnen aber auch Angehörige des Schulmanagements und Mitglieder der Kinderclubs teil.

Krankheitsprävention an Schulen

Um die Hygiene an den Schulen dauerhaft zu verbessern, führten wir eine zweitägige Veranstaltung zu Wasser und Hygiene durch, an der Lehrkräfte, Eltern und Mitglieder des Schulmanagements teilnahmen. An allen zehn Projektschulen fanden zudem Schulungen mit insgesamt 505 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Umgang mit Durchfallerkrankungen statt.

Kinderrechte und Kinderschutz fördern

Im September führte unsere Partnerorganisation RADO Nepal eine Schulung für 21 Lehrkräfte zu kindgerechter und geschlechtssensibler Bildung durch. Dabei wurden Unterrichtsmethoden wie Gruppenarbeit und Lernspiele geübt und anschließend in den Unterricht integriert. In allen Projektschulen überarbeiteten wir gemeinsam mit den Verantwortlichen die Regelungen zum Kinderschutz. Dabei wurde eine Null-Toleranz-Strategie gegenüber Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt, Diskriminierung und Mobbing beschlossen.



Alle zehn Projektschulen verfügen nun über Wasser- und Sanitäranlagen.

In allen Projektschulen schlossen sich Mädchen und Jungen zu Kinderclubs zusammen, im Rahmen derer sie sich gemeinsam für die Rechte von Kindern einsetzen. Der Kinderclub der Kalika-Schule besuchte zum Beispiel den Vorsitzenden seines Stadtbezirks. Die Kinder sprachen mit ihm über geplante Initiativen für Kinder und über die Instandsetzung des Spielplatzes ihrer Schule. Der Vorsitzende, Herr Syangtan, hörte den Kindern aufmerksam zu und bewilligte anschließend die Mittel für die Instandsetzung des Spielplatzes.

„Das Bezirksbüro hat 1.600 Euro für den Spielplatz zugesagt. Wir Kinder sind sehr glücklich darüber, dass wir nun gehört werden“, sagt die 13-jährige Simran und freut sich über den geplanten Spielplatz.

Ein Vorbild für andere Schulen

Um Maßnahmen zur Verbesserung des Lernumfelds auch an anderen Schulen umzusetzen, finden regelmäßig Besuche von Behördenmitarbeitenden in den Projektschulen statt. Im Berichtszeitraum wurden in diesem Zusammenhang acht Projektschulen besucht. Die Vertreterinnen und Vertreter der Behörden äußerten sich anerkennend zu den behinderten- und geschlechtergerechten Sanitäranlagen an den Schulen und betonten, dass diese Toiletten Standard für die gesamte Region sein sollten.